

CD-CORNER

«American V» - Johnny Cash (American/Island) Bis zu seinem Tod am 12. September 2003 hat Johnny Cash an neuen Liedern gearbeitet und unter der behutsamen Betreuung von Rick Rubin aufgenommen. «American V» soll nun das letzte Album dieser bemerkenswerten Zusammenarbeit sein. Auch nach dem Tod seiner langjährigen Frau June Carter Cash am 15. Mai 2003 verstummte diese Stimme Amerikas nicht; schon längst gezeichnet von der eigenen schweren Krankheit hat Johnny Cash buchstäblich bis zum letzten Atemzug gesungen. Man hat sich angewohnt, gegenüber Superlativen skeptisch zu sein. Aber wenn der Produzent Rubin sagt, «American V» könnte Cashes bestes Album sein, hat er vielleicht sogar Recht. Der Sänger weiss, dass er im Angesicht des Todes singt – und er macht das gebrochen und dennoch selbstbewusst. Rubin nennt es das «Final Statement», das bewusst erst jetzt nach all den Neuauflagen, Kompilationen und Soundtracks veröffentlicht worden sei, wie sie nach dem Tod eines berühmten Künstlers auf den Markt geworfen werden. «Diese Songs reflektieren ehrlich, worum es ihm zu Lebzeiten ging.» Auch wenn man das nicht wüsste: Schon die ersten Takte des ersten Lieds, «Help Me», sind schlicht ergreifend. «American V» ist ein Vermächtnis. (rp)

ROCK-SPLITTER

Londons passionierte Rock'n'Roll-Band **Razorlight** meldet sich nach fast zwei Jahren zurück. Der selbstbetitelt «Up All Night»-Nachfolger kam im Juli in die Plattenläden und wurde von keinem anderen als dem legendären Produzenten Chris Thomas (The Beatles, Pink Floyd und Roxy Music) eingespielt. (rp)

Kasabian verlieren ihr Gründungsmitglied. Kurz vor der Veröffentlichung des zweiten Albums «Empire» am 4. September hat Gitarrist und Keyboarder Chris Karloff die britische Band verlassen. In einer Erklärung heisst es: «Karloff und die Band haben bestimmte kreative und künstlerische Differenzen während der Aufnahmen erlebt.» Kasabian bestreiten Anfang August das Vorprogramm der Rolling Stones in der Schweiz und in Frankreich. (rp)

Seit kurzem steht die EP «Songs aus Die Dreigroschenoper» von **Slut** in den Regalen der Plattenläden. Nach einigem Ärger mit der Kurt Weill Foundation darf das Rock-Quintett nun eine kleine, abgespeckte Version ihrer Interpretation der legendären Oper von Kurt Weill und Bertolt Brecht veröffentlichen. (rp)

OPENAIR-FAHRPLAN

Immer noch können in der ganzen Schweiz die Open Airs genossen werden. Diese Festivals gehen in den nächsten Tagen über die Bühne:

- 28. bis 29. Juli Tells Bells, Flüelen
- 9. bis 13. August Lakeside Festival, Hergiswil
- 11. bis 12. August Openair Ebikon
- 12. bis 13. August Heitere Openair Zofingen
- 15. bis 19. August Rock oz'Arènes
- 17. bis 20. August Openair Gampel
- 18. bis 20. August Openair Tufertschwil
- 19. August Beach-Rock-Party, Gersau
- 19. August Funk am See, Luzern
- 25. bis 26. August Bachrausch, Inwil
- 25. bis 26. August Openair Gränichen
- 26. August Jugendkulturfestival Kriens
- 26. August Open Air Altendorf

«Murphy's Law» existiert

Der Muotathaler Sänger und Gitarrist Aldo Betschart war schon immer ein Multitalent. Nun hat er seinen ersten Roman veröffentlicht, welcher den Lesern ins Bewusstsein rufen soll, «wie schnell alles vorbei sein kann».

Von Nicole Stössel

Muotathal. – Es gibt fast nichts, was der 34-jährige Muotathaler Aldo Betschart nicht schon gemacht oder zumindest ausprobiert hätte. Er rockte als Musiker die Bühnen, schmückte Körper mit Tätowierungen und schlug sich mit Gelegenheitsjobs in Theatern durchs Leben. Schon früh entdeckte er ausserdem die Freude am geschriebenen Wort, verfasste Kurzgeschichten und Songtexte für seine Bands. «Die Idee, ein Buch zu schreiben, kam deswegen mit den Jahren automatisch», erklärt Betschart. Sein kürzlich veröffentlichtes Buch «Apparatus Magneticus» ist über den Zeitraum von mehreren Jahren entstanden. 249 Seiten sind herausgekommen, die sich um Freundschaft, das menschliche Scheitern und Überdross drehen. «Die Thematik kam ganz intuitiv», erzählt Betschart, «es ist mit Sicherheit keine autobiographische Geschichte. Ich habe mich lediglich von meinen Stimmungen leiten lassen.» Die tragischen Hauptfiguren des Buches, Doktor Larsson und Professor Konrad, mit all ihren Eigenschaften seien in erster Linie erfundene Personen.

«Geniesse das Leben»

Erfunden sind aber keineswegs die Absichten von Aldo Betschart: «Ich möchte der Leserschaft ins Bewusstsein rufen, wie schnell alles vorbei sein kann. Geniesse das Leben und umarme deine Freunde, sei offen und gebe allen die gleiche Chance – bevor es zu Ende ist.» Diese Aufforderungen möchte Aldo Betschart mit seinem Buch allen Menschen weitergeben. «Ich habe beim Schreiben nie darüber



Multitalent: Aldo Betschart ist verschiedentlich, meist kulturell tätig.

nachgedacht, für wen ich das Buch schreibe. Es ist mit Sicherheit für alle Menschen geschrieben worden.» Grundsätzlich. Denn obwohl das Buch ja für die gesamte Menschheit geschrieben sein soll, macht sich Aldo Betschart keine Illusionen, was die Verkaufszahlen betrifft. «Schneller Erfolg ist mir unbekannt, und es geht mir auch nicht um diesen.» Was zähle sei die Qualität, die das Buch für ihn habe.

Eigenverlag

Momentan wird «Apparatus Magneticus» in einer Auflage von 300 Stück im Eigenverlag vertrieben. «Ich habe derzeit keine Lust, mich mit irgendwelchen Verlagen rumzuschlagen – wenn man denn überhaupt einen Verlag findet, der den Autor tatsächlich unterstützt», so Betschart.

Bestellen kann man Aldo Betscharts Roman auf der www.apparatus.magneticus.despu-palliton.ch. Es ist auch bei Aldo Betschart, Agnesstrasse 28, 8004 Zürich, erhältlich.

Das Buch

In «Apparatus Magneticus» wird die Geschichte von Doktor Larsson und Professor Konrad erzählt. Die beiden Figuren befinden sich in ihrem letzten Lebensabschnitt, versuchen zusammen die Tristesse ihres Lebens zu vergessen. Larsson arbeitet an seinem Lebenswerk, einer Erfindung, Konrad wird in das ganze Unterfangen miteinbezogen. Schliesslich läuft bei den Testversuchen nicht alles nach Plan... Eines ist in diesem Buch sicher: «Murphy's Law»* existiert. (nic)

*Murphys Gesetz (engl. Murphy's Law) ist eine Lebensweisheit über das menschliche Versagen (Ingenieur Edward A. Murphy, jr.). Murphys Formulierung lautet: «Wenn es zwei oder mehrere Arten gibt, etwas zu erledigen, und eine davon kann in einer Katastrophe enden, so wird jemand diese Art wählen.»

Das Finale soll der Startschuss sein

Mittlerweile gibt es Dutzende von Bandcontests. Einen davon bestreitet die Brunner Rock-Band «Wallpaper». Der Band geht es aber grundsätzlich nicht um den Contest, sondern darum, «endlich an Konzerte zu kommen».

Von Nicole Stössel

Brunnen. – An jeden möglichen und unmöglichen Ecken der Schweiz gibt es mittlerweile Bandcontests. Man kann sich darüber streiten, ob deren Existenz wirklich eine Berechtigung verdient hätte, aber zu einem Zweck sind sie allemal gut: um an Konzerte zu kommen. Dies hat sich auch die Brunner Band «Wallpaper» gedacht und sich für einen Bandwettbewerb im Alpenrock-House in Zürich angemeldet.

Zum ersten Mal aufzutreten

«Wir haben das mit dem Contest eigentlich nicht angestrebt, dass hat sich so ergeben. Uns war es wichtig, endlich auf die Bühne zu kommen», erklärt Bassist Dani Betschart. Die Spielzeit des Contests im Alpenrock-House von 30 Minuten erschien der Band als ideale Länge, um zum allerersten Mal öffentlich ihre eigenen Songs vorzutragen. «Ganz nebenbei haben wir uns schon immer gewünscht, einmal im Alpenrock-House aufzutreten, da wo doch schon einige Grössen und zum Teil auch Vorbilder

von uns aufgetreten sind», so Betschart. Und nun darf die fünfköpfige Band gleich ein zweites Mal auf der Klotener Bühne antreten. Bei der Vorausscheidung des Contests Anfang

Juli erhielten «Wallpaper» die meisten Stimmen des Publikums und der Jury. Die beiden anderen Bands «Sliks» und «Seize The day» mussten den Hut ziehen. Der Finaleinzug von

heute Abend freut die Mitglieder von «Wallpaper» enorm: «Vom Finale erhoffen wir uns einen guten Auftritt, an dem wir so uns wohl fühlen wie bei unserem ersten Gastspiel.» Natürlich würde die Band heute Abend am liebsten als Siegerband nach Hause fahren, schliesslich gibt es drei Studiotage zu gewinnen. «Wir betrachten uns aber jetzt schon als Sieger, da wir doch schon mehr erreicht haben als bei unserem ersten Auftritt zu erwarten gewesen wäre. Was jetzt kommt, ist eine Zugabe der schönsten Art», sagen «Wallpaper».

«Haben keine Berührungängste»

Die Band mit Thommy (Vocals, Gitar), Snoopy (Guitar), Jasmin (Keyboards), Pat (Drums) und Dani (Bass) wünscht sich noch weitere Zugaben in Sachen Auftritten. Auch Supportgigs würde sie reizen. «Wir haben da keine Berührungängste», heisst es von der Band, welche bereits seit fünf Jahren zusammen Musik macht, jedoch dauernd Besetzungswechsel hinter sich bringen musste. Deswegen ist man auch dieses Jahr zum ersten Mal aufzutreten. Thommy ist bereits der dritte Sänger, seit es «Wallpaper» gibt. Und auch die zweite Gitarre fiel kürzlich aus. «Nach jedem Wechsel mussten wir Songs umarrangieren, neue Songs schreiben, uns an den neuen Sänger gewöhnen», erklärt Dani Betschart, schliesslich haben wir uns entschlossen, zu fünft weiterzumachen. Und jetzt sind wir «ready», die Bühne zu stürmen.»



Rockten das Alpenrock-House: «Wallpaper» aus Brunnen spielt heute Abend wieder dort am Finale.

Bild Nicole Stössel